



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Rechenschafft wegen der mit Wercken begangnen Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

31. Höret / wie eben dieſer Prophet David dieſes Gericht und Straff beſchreibet. In dem 57. Psalmen handelt er von dieſen Sünden / und vergleichet ſolche mit einer wüthigen Schlange: Furor illis ſecundum ſimilitudinem ſerpentis. Darauf redet er von dem Gericht / und Straff / welche auff dergleichen Sünder warthet / und ſpricht: Deus conteret dentes eorum in ore ipſorum, molas leonum confringet Dominus. Sie ſollen wiſſen / daß ihnen Gott ihre Zähne in ihrem Maul zerschmettern / und ihr Löwen-Gebiß zerbrehen wird. Daß der Ehrabſchneider mit biſſigen Zähnen verglichen werde / iſt nichts ungemeines in heiliger Schrift. Wie Hugo der Cardinal vermercket: Moraliſter dicitur de malis, maxime de detractoribus. Dann gleichwie die Zahn die Speiſen in dem Mund zerschneiden / und zermahlen / alſo zerreißet der Ehrabſchneider / und zermahlet die Ehr / und guten Nahmen deß Nächſten. Was aber ſonderbah zu beobachten / iſt dieſes / daß der Königlich Prophet ſie nennet / molas leonum, die Zähne der Löwen. Werden dann die Ehrabſchneider mit den Zähnen recht verglichen? Ja? Aber auß was Urſachen vergleicht ſie David mit den Zähnen der Löwen? Hugo ſagt / leo dentes habet fœcidos. Der Löw hat ſtinkende Zahn / wann er ſeine Zahn in ein Fleiſch ſeſet / ſo macht er ſelbiges ſo übel rüchend / daß kein anderes Thier mehr ſelbiges berührt / wegen deß Geruchs / den es von ſich gibt. Eben alſo wann die Zahn deß Ehrabſchneiders die Ehr / und guten Nahmen eines andern angebiſſen / ſo hat man kein gute Meynung mehr von dem jungen / welcher alſo angebiſſen worden. Es werden die Ehrabſchneider mit den Zähnen

auch in dieſem verglichen / weil die Zahn die Speiß für den Magen alſo zurichten / daß er ſie verdäuen könne. Dieſes geſchicht vermittels der Zungen / von welcher die Speiß von einer Seithen zu der anderen herumgezogen wird. O ihr Ehrabſchneideriſche Zungen! was thuet ihr anders / als daß ihr den guten Nahmen eures Nächſten herumziehet von einem Haus in das andere / und von einer Geſellſchaft zu der anderen / denſelben zu verkleinern. Weiters: Molas leonum; Es werden die Ehrabſchneider mit den Zähnen verglichen: dann die Speiß gehet von den Zähnen in den Magen hinab; von dannen ſie durch die Aderen in den ganzen Leib außgetheilt / und in Fleiſch und Blut verkehret wird / alſo daß / was zuvor ein Speiß war / ein gang andere Geſtalt bekommet / eines Haars / eines Bein / einer Hand / eines Fuß / oder anderer Glieds / und folgendes ein anderes Weſen hat / als ſie zuvor gehabt hat. Eben alſo machen es die Ehrabſchneider mit ihrer Zungen / und Zähnen. Wer ſihet nit / daß ſie mit ihrem übel nachreden den Leuthen ein andere Geſtalt geben / alſo daß man dieſen / oder jenen ſchier mit mehr kennet. Nun ſagt David, molas leonum confringet Dominus. Die Zahn der Löwen wird der Herr zerbrehen / an dem ſtrengen Gericht / da ſie werden Rechenſchaft geben müſſen wegen deß Ehrabſchneidens / und Schadens / den ſie durch ihre biſſige Zungen verursacht haben: alſo dann wird die Gerechtigkeith Gottes dieſe Zahn zerbrehen / und ſie den Teufflen übergeben zu ewiger Peyn. Ad nihilum devenient, id eſt, ad diabolum, ſeſet hinzu Hugo der Cardinal.

Der ſechſte Abſatz.

Rechenſchaft wegen der mit Wercken begangnen Sünden.

33. **W**an laſſet uns betrachten auch das Gericht über die Werck deß Sünders. O Gott! wie genaue Rechenſchaft wird gefordert werden von allen Handlungen unſers Lebens! Dieſes Werck ware ein Todtſünd / dieſes ein läſliche. Dieſes ware ein müſſiges Werck; mit dieſem hat der Sünder ein böſes Crempel geben; dieſes iſt begangen worden auß menſchlicher Schwachheit / jenes auß Unwiſſenheit / dieſes auß Bosheit / dieſes auß Zaghaftigkeit / dieſes auß Vermeſſenheit. Kurz zu reden; alle Werck werden durchſucht werden. So zehle dann / O Chriſt / alle deine Werck deines Lebens / die gute und die böſe: welche werden die andere übertreffen? Es haben die Alte vor Zeiten einen Brauch gehabt / daß ſie die glückſelige Tag mit einem weiſſen Steinlein gezeichnet / die unglückſelige aber mit einem ſchwarzen; Daher der Poët zu Macrino ſagt: Hunc Macrine, diem numerameliore lapillò, qui tibi labentes apponet candidus annos. Di-

ſen Tag / Macrine, ſolleſt du mit einem beſſeren / das iſt / mit einem weiſſen Steinlein auffzeichnen / weil er deine Lebens-Jahr ganz glücklich vermehret. Auß dieſes werden auch außgedeutet jene Wort der himmliſchen Offenbarung: Vincenti dabo calculum candidum: Dem Überwinder will ich geben einen weiſſen Stein: das iſt / dem Gerechten / welcher ſeine Begierden überwindet / will ich gute Tag geben / welche mit einem weiſſen Steinlein zu bemercken; er ſolle ewig glücklich ſeyn. Es ſagt ferner der gelehrte Arelius, man habe dieſe Steinlein hernach in ein Truchen geworffen / welche man nach dem Tod deß Menſchen eröffnet / und ſelbige alle gezelet habe. Wann man mehrer weiſſe / als ſchwarze gefunden / ſo ſeye der ſelbige für glückſelig gehalten worden / und bey erfinder mehrer Zahl der ſchwarzen / für unglückſelig. O Chriſt / wann man die Truchen / darinn deine Werck auffbehalten werden / eröffnen wird / welches bey dem Gericht Gottes

ſie am wenigſten ſolches vermuthet/ (ſagt Berchorius) reiſſen die junge Viperen der Mutter den Bauch auff/ und werden alſo gebohren; die Mutter aber wird von ihnen jämmerlich umbs Leben gebracht durch diejenige/ die das Leben von ihr bekommen haben. Dieſes iſt ein wahrhafte/ und lebendige Bildnuß deß Sünders; Progenies viperarum, ein Mater oder Viperen-Zucht iſt der Sünder. Was haſt du anders gethan / O Sünder! da du geſündiget haſt / als daß du empfangen/ und das Leben geben haſt grausamen Viperen/ als den Kinderen deiner Bosheit. Diſe haſt du verborgen vor den Augen der Menſchen; diſe haſt du verſteckt hinter den Mauern und Wänden; mit diſen haſt du auch in dem Reichthum nicht herfür wollen. Diſe haſt du aufgeschoben für die Fuß deß Reichthumers zu bringen; aber wann du am wenigſten daran gedencen wirſt/ ſo wird die Stund deß

Loths anbrechen / da wirſt du ungläubige Schmerzen empfinden von der herbeynabenden Geburth deiner Sünden: *Ibi dolores, Plal. 47. ut parturientis.* Allda wirſt du Schmerzen leyden / wie ein Gebährende in Kindes-Nothen. Es wird die Stund deß Gerichts herben kommen; alsdann werden die Viperen/deine Sünden an den Tag kommen/dich aber jämmerlich quälen: Progenies viperarum. In welchen du ſehen wirſt / wie deine Sünden gebohren werden / und dir den Leib zerreiſſen werden/wie die junge Viperen/progenies viperarum. Was greuliche Peyn / und Schmerzen wirſt du haben / wann ſie dir ſagen werden; wir ſeynd deine Kinder / du haſt uns gezeuget. Was Angst und Schrecken wirſt du leyden/wann der Göttliche Richter ſie alle abſehen / und dir für Augen legen wird. *Arguam te, & ſtatuam contra faciem tuam.*

Der ſibende Abſatz.

Rechenſchaft / und Gericht / über die müſſige Werk.

36. **E**nlich ſo wird diſes Gericht ſo ſtreng / und ſo genau ſeyn / daß man in demſelbigen Rechenſchaft begehren wird von allen und jeden / auch allermindeſten Handlungen deß vergangenen Lebens; von jedem Schritt und Tritt / von jedem Augenwandel / von jedem Athemzug. *Quid reſpondebis?* fragt der H. Auguſtinus, in illa die, cum exigetur à te ulque ad ictum oculi? Was wirſt du antworten an jenem Tag / wann man von dir Rechnung begehren wird / biß auff den geringſten Augenwandel? was wirſt du antworten wann dich Chriſtus fragen wird / warumb / und zu was Zihl und End du bey diſer / oder jener Gelegenheit die Augen aufgethan / und da oder dorthin geſehen haſteſt. Was wirſt du antworten / wann die Frag ſeyn wird / warumb / und zu was Zihl und End du da / und dort haſteſt die Hand bewegt / ob es zu Gottes Ehr / oder zu ſeiner Verleumdung / ob es zu deß Nächſten Nutzen / oder Schaden geſchehen? deßgleichen / wann man fragen wird / warumb da oder dort gelachet? O Chriſtgläubige! es iſt ein gründliche Wahrheit / daß wir ein ſo genaue Rechenſchaft geben müſſen. Erjitteret ihr nit? erſtaunet ihr nit? höret einen wunderlichen Text auß Göttlicher Schrift!

37. **L**aſſet uns hinein gehen in die Zelt deß Patriarchen Abraham; allda werden wir ſehen ſein fromme Ehegemahlin / die Sara, voller Furcht und Schrecken / *timore perterrita.* Auß was Urſachen iſt ſie alſo erschrocken? Es ſeynd zu dem Abraham drey Engel in Geſtalt der Fremdlingen kommen. Nachdem er dieſelbe wohl bewirthe / ſagten ſie zu ihm / er werde von ſeiner Ehegemahlin einen Sohn erzeugen / ob ſie gleich unfruchtbar war. *Habebit filium, Sara, uxor tua.* Die Sara, welche hinter der Thür geſtanden / als ſie di-

ſes gehört / lachte ſie: und es mercket der H. Text / daß Sara heimlich gelacht habe / *quæ riſit occulte.* Darauff fragte der Engel den Abraham: *Quare riſit Sara, uxor tua?* Warumb hat dein Gemahlin gelacht? Als diſes die Sara gehört / iſt ſie alſo erschrocken / daß ſie es gelaugnet / und geſagt hat / ſie habe nicht gelacht. *Negavit Sara, dicens non riſi, timore perterrita.* O fromme Sara! warumb jittereſt du? haſt du etwann das zornige Angeſicht Gottes geſehen? hat er dir das Schwerdt ſeines Zorns gewiſen? Nein / ſagt ſie: aber ich mercke / daß man Rechenſchaft begehret umb eines ſchlechten / und in Geheim geſchehenen Lachens wegen. *Quare riſit Sara?* warumb hat Sara gelacht? diſe Frag macht ſie jitteren / und bringet ſie in Furcht und Angst. *Timore perterrita.* O Abgrund der Urtheil Gottes! ſchreyet allhier auff ein gelehrter Schriftſteller: *Hou Fernandus me! quid nobis fiet in tremendo iudicio, ſi in Gen. 8. de riſu, & occulto, & non inhonetto, mulier ſancta rogatur, & arguitur.* O wehe! wie wird es umb uns ſtehen in dem erschrecklichen Gericht / wann ein Gottſelige Frau wegen eines weni-gen / heimlichen / und nit unehrbarren Lachens halben befragt / und zu Red geſtellt wird? Wie wird es dem Sünder ergehen / wann der Göttliche Richter von ihme Rechenſchaft wegen ſeines viſfältigen / leichtfertigen / und unzüchtigen Gelächter begehren wird? wann diejenige ſich alſo gefordert / welche wegen eines geringen Lachens zu Red geſtellt worden; was Furcht und Schrecken wird den Sünder überfallen / wann er wird angeklagt werden wegen unverschämten Scherzen / Zotten und Poſſen / welche er vilmahlen öffentlich / und heimlich getrieben? *Arguam te.* Gott wird Rechenſchaft darvon begehren.

Was